

Gompers gegen Einwanderung

New York, 10. Juli.—Die Opposition gegen ungehinderte Einwanderung seitens der „American Federation of Labor“ für die nächsten vier Jahre, ist darin begründet, eine Kombination von Korporationen, Zerstörern und Schiffahrtsgesellschaften zu verändern, Kontraktarbeiter ins Land zu bringen, Arbeiter, welche auf diese Weise ins Land gebracht werden, sind nicht als Sklaven, Einwanderer, die früher ins Land kamen, mit einer kleinen Kiste für ihre Bedürfnisse, wurden herbeigeführt, sondern als Arbeitskräfte getrieben. Alle wurden in Schlachthäusern, Viehhöfen, Fabriken und Industrie-Anlagen gebracht, wo man sie nie als Arbeiter organisieren konnte, da dieselben nur das zum Leben nötige bekamen, was die Zeitungen in ihrer Sprache brachten. Gompers ist entschieden für ein mehrjähriges Einwanderungsverbot. Er sagt, eine Periode des Verbots wäre eine wesentliche Hilfe in der Amerikanisierung.

Joffre reitet nicht durch Triumphbogen

Paris, 10. Juli.—In der Abgeordnetenkammer ist eine Vorlage eingebracht worden, welche eine Steuer von 80 Prozent auf die Provision von dem Vermieten von Pferden und Kutschen für die Siegesfeierlichkeiten vorschlägt. Es war die Sprache davon, diese Provision als Kriegsgewinn zu betrachten, für welche die Steuer ebenfalls 80 Prozent beträgt. Gute Pferde verkaufen sich, wie es heißt, leicht für 1000 Franken das Stück.

In dem Garten des Herzogs von Nassau an den Champs Elysees, halbwegs zwischen der Place de la Concorde und der Place de l'Étoile, wird eine Tribüne mit Sitzen für 520 Personen errichtet, deren ganze Einrichtung der Wohlfahrt überwiegen werden. Die Sitze in den ersten drei Reihen bringen je 1500 Franken.

Die niedrigen Flugzeuge, die zwischen Paris und Brüssel in Dienst kommen, werden laut Anzeigen am 14. Juli über den Festungshimmel fliegen und Passagiere zu je 1000 Franken mitnehmen. Sie werden in einer Höhe von 1000 Meter über Paris fliegen müssen.

Die Schweiz erhält amerikanische Kohle
Bern, 10. Juli.—Mehrere Dampfer, mit amerikanischen Kohle für die Schweiz beladen, sind in Rotterdam angekommen. Die amerikanische Kohle kostet zwischen 170 und 180 Francs pro Tonne, gegenüber 123 Francs 10 Centimes für deutsche Kohle. Jedoch wird die amerikanische Kohle bedeutungslos geliefert, während Deutschland, Frankreich und Belgien Gegenleistungen in Form von Vieh, landwirtschaftlichen Maschinen und anderen Produkten verlangen.

Seid eurer eigener Brauer

Heimgemachte Getränke, Weine und Bier, alkoholische und andere. Über 1,200 Rezepte zu \$2.50 postfrei versandt.

Money Orders und Drafts angenommen. Bestellungen der Reihe nach erledigt.

The Forward Publishing Co. Omaha, Neb.

SKINNER PACKING COMPANY
POULTRY BUTTER EGGS
1116 - 1118 - Douglas St.
Tel - Douglas 1521

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962, Omaha, Neb.

Ansichten des Präsidenten Wilson

Washington, 10. Juli.—Nach Ansicht des Präsidenten Wilson ist mit der Ratifikation des Friedensvertrages seitens Deutschlands die Blockade über Deutschland aufgehoben. Auch ist er der Meinung, daß die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Deutschland von großer Wichtigkeit ist. Der Präsident glaubt, daß eine Zweidrittelmehrheit im Senat nötig ist, den Vertrag zu ändern, da eine Zweidrittelmehrheit nötig ist, den Vertrag zu ratifizieren. Präsident Wilson steht mit den amerikanischen Delegierten, die über den Frieden mit Deutschland verhandeln, in naher Verbindung.

Schweizer Flieger in den Tod gestürzt

Bern, 10. Juli.—Oskar Wiber, der berühmteste Schweizer Flieger, erlitt seinen Tod durch einen Sturz aus 3000 Meter Höhe in der Nähe von Jülich. Wiber war der Hauptflieger der Schweizer Armee und vollführte einige genagte Fliegerkunststücke, die er bei einer öffentlichen Schauvorstellung zeigen wollte. Oskar Wiber überlag im Jahre 1913 als einer der ersten Flieger die Alpen und flog im selben Jahre von Pau, Frankreich, über die Pyrenäen nach Madrid.

Unsere Soldaten sind gefand.

Washington, 10. Juli.—Über 93 Prozent der 2,000,000 Mann, die im Kriegsdienst standen und jetzt ausgemustert sind, haben das Zeugnis mitgenommen, daß sie vollständig gesund sind, so erklärte der Generalstabsarzt der Armee. Regener Truppen sind im körperlichen Befinden den Weibern noch etwas voraus, doch ein hoher Prozentsatz wurde wegen anhaltenden Krankheitszustand festgehalten.

Folgei verteidigt sich.

In dem Klagefall des Herrn und Frau Charles McClure, welche den Detektiv John Herzog, Polizeichef Eberstein und den Hilfsstadtmann Mohnen wegen unberechtigter Hausdurchsuchung auf \$25,000 Schadenersatz verklagten, erklärten sich die Beklagten nicht schuldig. Herzog erklärte, er habe die Hausdurchsuchung auf höheren Befehl, mit einem Schnaps-Suchungsbefehl ausgeführt, ausgeführt. Eberstein will nichts in der Angelegenheit getan haben und Mohnen behauptet, im gutem Glauben gewesen zu sein, daß der Verdacht gerechtfertigt sei, als er den Suchungsbefehl erteilte.

Automobile verhaftet.

Die Detektive Murphy und Vjanowski trafen am Mittwoch in Begleitung von Bert Harris, Jersey City, N. J., und B. E. Emerion, Venus Grove, N. J. aus Ogallala, Neb., hier ein, nachdem dieselben unter dem Verdacht verhaftet wurden, am 6. Juli ein Herr S. L. Stebenon, Malvern, Pa., gehörendes Auto gestohlen zu haben.

Kollidierte mit einem Eisberg.

St. Johns, N. J., 10. Juli.—Der Dampfer Grandian rannte unweit der Küste Neufundlands gegen einen Eisberg und wurde schwer beschädigt. Das Schiff ist zwecks Reparatur hier gestrandet worden. Dasselbe hatte 800 Passagiere an Bord.

Gegen das Zigarettenrauchen.

Ein von der letzten Legislatur angenommener Vorschlag, welcher am 19. Juli rechtskräftig wird, verbietet den Verkauf von Zigaretten und verbietet auch das Rauchen derselben in öffentlichen Speisestätten. Jeder Händler in Zigaretten und Tabak muß nach diesem Datum im Besitz einer Lizenz sein, widrigenfalls er mit einer Geldstrafe von \$100 bis \$200, oder 10 bis 60 Tage Gefängnis bestraft wird. Es ist diesem Gesetz zufolge auch verboten, Personen, unter 21 Jahren Tabak in irgendeiner Form zu verkaufen.

Es wird wieder teurer.

Unter der holligen Entschuldigungsmaßnahme, daß in Omaha eine Eisthappheit herrscht, und daß die Betriebskosten sich bedeutend vergrößert haben, betreiben die Eishändler der Stadt wiederum die hiesige Bürgererschaft, indem sie den Preis für ihr Produkt auf 70 Cents per 100 Pf. erhöhten. Außerdem wird nicht einmal die Versicherung gegeben, daß die Eispreise nicht noch einmal erhöht werden. Es ist bereits die 2. Preissteigerung während dieses Jahres. Die städtischen Eisverkaufsstellen, wo noch immer 50 Pfund für 30 Cents erhältlich sind, machen natürlich riesenhafte Geschäfte. Das städtische Eiswerk täglich nur etwa 95 Tonnen herzustellen vermag, während der Bedarf 200 Tonnen übersteigt, müssen früher aufgeschleppte Eisvorräte angegriffen werden.

Zwei Träger für die Tribüne

Einer in Venon, der andere in Süd Omaha. Man telefoniere an Dyer 340 und frage nach D. Offener.

Nationalversammlung des Ordens der Elks

Atlantic City, N. J., 9. Juli.—Die hier tagende Nationalversammlung des Ordens der Elks erwählte nachfolgende Beamte: Frank R. Rain, Fairbury, Neb., Grand Exalted Ruler; Pat Brennan, Dallas, Grand Treasurer; Fred C. Robinson, Dubuque, Grand Secretary; George A. Hollenstein, McKeen, Pa., Grand Exalted Reading Knight; C. E. Braden, Portland, Ore., Grand Exalted Lecturing Knight; Frank Julek, Birmingham, Ala., Grand Teller; Rev. John Vigar, Grand Chaplain; und John C. Price, Generalissimo, anwalt von Ohio, Mitglied des Grand Jurors.

Sucht Erlaubnis zum Ueberseeflug

Berlin, 9. Juli.—Freiheit von Gemütern, Refle des Grafen Jepsen, hat die deutsche Regierung ersucht, die Amerika und den Alliierten vorzulegen zu werden, um Erlaubnis zu erhalten, „J-72“, den neuesten Jepsen und das größte Luftschiff der Welt, nach Amerika zu fliegen und wieder heimzukehren zu dürfen. Auch soll die Genehmigung in Washington nachgeholt werden, im Notfall auf amerikanischen Boden eine Landung vorzunehmen zu dürfen, falls es erforderlich sein sollte, den Brennstoffvorrat für den Rückflug zu ergänzen. Der Plan der Deutschen ist, den Wert der Luftschiffahrt als Beförderungsmittel für Passagiere und Post zu demonstrieren.

Personalien.

Herr Max Brudner aus Platte Center, Neb., befindet sich im Nephrosen Sanatorium, wo er sich einer Nephrektomie-Operation unterziehen mußte. Sein Zustand hat sich bedeutend gebessert und geht er der Wiederherstellung entgegen, was seine Familie und vielen Freunden mit Freude erfüllen wird.

Aus Columbus, Neb.

Herr Fritz Keffers, nördlich von Columbus wohnhaft, starb am 26. Dezember letzten Jahres an der Grippe. Er hinterließ seine junge Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, und diese hat nun am 4. Juli in einem Omaha Hospital einen Mädchen das Leben geschenkt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Die Mutter ist die Tochter von Herrn F. S. L. Meyer aus Humphrey, Neb.

Woll Vertriebsstelle errichten.

Die Herr W. L. Dinkins, Geschäftsführer der Sinclair Refining Company für den Omaha Distrikt, beabsichtigt diese Firma in der nächsten Zeit die Errichtung einer Vertriebsstelle in dieser Stadt mit einem Kostenaufwand von etwa \$180,000. Gleichzeitig sollen auch etwa ein Dutzend Delfüllstationen errichtet werden, die etwa \$75,000 kosten werden. Ähnliche Anlagen werden auch in Lincoln, Grand Island, Kearney und Scottsbluff errichtet. Kleinere Zweigstationen sollen in etwa vierzig anderen Nebraska Städten gebaut werden.

Erzählt Totschende.

Auf Veranlassung des Südtiesch-Bühndlers A. L. Parr verhaftete der Polizist John Coffey am Mittwoch nachmittags am Union Bahnhof den angeblich aus Des Moines stammenden George Englich, nachdem derselbe Herrn Parr, unter Mithilfe seines Komplizen W. J. Kern, von Forest Lake, Minn., der später im Dunsmuir Hotel, an 10. und Pacific Straßen, gleichfalls verhaftet wurde, \$19 in Bargeld und mehrere Kreditbriefe entwendet hatte. Parr behauptet sich im Besitz der Beute. Beide Gefangene werden sich wegen Totschendbrot zu verantworten haben.

Gus Miller hat Pech.

Nach seiner Rückkehr von einer Reiseschleife in Guthrie Center, Ia., stellt der wohlbekannte Produktionsbeamte Gus Miller, der Schreden aller Schulfrauentage, nach seiner augenblicklichen Angelegenheit, nach seiner Ankunft am Bahnhof seine Handtasche, welche außer verschiedenen Reisebedürfnissen auch wichtige Dokumente und die Schlüssel zur Wohnung enthielt, auf das Trittbret seines Autos und fuhr heim. Ehe er jedoch drei Häusergebiert weit gekommen war, bemerkte er die Abwesenheit der Handtasche, die unauflösbar dicht. Herr Miller ist willig, dem christlichen Finder eine Belohnung auszugeben.

Sir Douglas Haig der „Bescheidene“

Erklärt unversehens, daß es das britische Reich gewesen, welches den Krieg gewonnen hat.

London, 9. Juli. (United Press.)—In einer gestern zu Newcastle gehaltenen Rede sagte Feldmarschall Sir Douglas Haig unter anderem folgendes: „Bergezeit nicht, daß es das britische Reich gewesen ist, welches diesen Krieg gewonnen hat. Wir sprechen viel über unsere Alliierten; das war nötig und auch recht und billig so lange der Kampf dauerte, um sie anzuspornen, alles zu tun, was in ihren Kräften stand. Bergezeit aber nicht, daß es das britische Reich gewesen ist, das diesen Krieg gewonnen hat.“

Ich will nicht auf die näheren Umstände eingehen, in denen Sie wissen, daß unsere russischen Freunde uns im Stich ließen und die Italiener taten sich dann nicht besonders hervor. Unsere französischen Freunde taten, was sie konnten, doch hatten sie von Anfang an alle Hände voll zu tun. Seit den letzten zwei Jahren hat England die Hauptlast des Ringens getragen müssen.“ (Kommentar überflüssig.)

Pacificflotte sticht am 19. Juli in See

Washington, 9. Juli.—Marine-Sekretär Daniels machte heute die Mitteilung, daß die neue Pacificflotte am 19. Juli von Hampton Road aus in See fliehen wird. Sollte Herr Daniels nicht in der Lage sein, die Fahrt selbst mitzumachen, dann wird er sich der Flotte in San Diego anschließen. Allen Anforderungen dieser neuen Flotte an der Pacificflotte wird entprochen und neue Hofanlagen werden geschaffen werden. Es wird angenommen, daß die Flotte die Pacificküste zwischen dem 5. und 10. August erreichen wird.

Schweine bringen \$22.00.

Gestern wurden am Süd-Omaha Viehmarkt für lebende Schweine ein neuer Rekordpreis aufgestellt, als ein Laub der Porcettiere für \$22 per 100 Pfund Lebendgewicht verkauft wurde. Viehhändler sind der Ansicht, daß die Preise noch höher steigen werden. Ueberhaupt wird der Preis von Schweinefleisch solange hoch bleiben, als Amerika einen Großteil Europas mit solchem zu versorgen hat.

Polizei konfisziert Kauschgift.

Polizisten verhafteten am Montag den Neger Ed. Flowers, in dessen Handtasche sich etwa zwanzig Kapseln Kauschgift befanden, die konfisziert wurden. Gleichzeitig mit dem Neger wurde dessen weibliche Begleiterin, Dollie Fleming, gleichfalls verhaftet. Beide werden wegen Vergehens der Kauschgift zu je 30 Tage Gefängnis verurteilt.

Zahlreiche Ehescheidungen.

Das Omaha Distriktrichter hatte am Dienstag einen neuen Rekord aufgestellt, auf den stolz zu sein es jedoch keinen Anspruch hat, da es sich um Ehescheidungen handelt. Nicht weniger als 15 unzufriedene Ehepaare erlitten den Richter, sie von den drückenden Banden des Ehebandes zu befreien. Zum Großteil waren es Frauen, die gerne ihre Männer los werden wollten.

Personalien.

Herr Walter Willrodt, einer der ersten Omahaer Soldaten, die nach Frankreich geschickt wurden, Sohn unseres früheren bekannten Wirtsbereiters, Herrn J. C. Willrodt, der seit einem Jahr in Francisco, Tex., verweilt, wird heute abend wieder in Omaha eintreffen. Der junge Herr Willrodt hat seinerzeit der Tribune eine prächtige Korrespondenz aus Frankreich zutommen lassen. Leider trifft der junge Mann seine allgehehrte Schwester Anna nicht mehr, die im letzten Winter ein Opfer der Grippe geworden ist.

Wichtig für Männer.

In diesen Tagen der allgemeinen Preissteigerung dürfte es den männlichen Lesern der Tribune genügt eine erfreuliche Nachricht sein, daß der „D. & M. Clothes Shop“, ein neues Herrenkleider- und Ausstattungsgeschäft, welches erst kürzlich in dem rühmlichst bekannten Lokal des Herrn Dr. Maurer, an 1312 Garrison Straße eröffnet wurde, für diese Woche einen besonderen Rabattverkauf veranstaltet hat, durch den der Käufer sicherlich gute Vorteile machen wird. Dieses Geschäft liegt außerhalb des hohen Mietpreises und ist daher in der Lage, erstklassige Waren zu möglichen Preisen zu verkaufen, als ihre Konkurrenten. Bei einem Besuch des „D. & M. Clothes Shop“ verläumt man es nicht, der Täglichen Omaha Tribune Empfehlung zu tun.

Deutschland ratifiziert den Friedensvertrag

Tritt gleich nach Bekanntgabe in Kraft; Deutschland die erste Nation, die den Vertrag ratifiziert.

Paris, 9. Juli.—Die deutsche Nationalversammlung zu Weimar hat, hier heute eingetroffenen Nachrichten zufolge, den Friedensvertrag ratifiziert. Die diesbezügliche angenommene Resolution lautet: „Der Friedensvertrag, welcher am 28. Juni 1919 unterzeichnet wurde, sowie das beigefügte Protokoll über das spezielle Uebereinkommen betreffs militärischer Besetzung des Rheinlandes sind hiermit ratifiziert. Das Gesetz tritt gleich nach seiner Verkündung in Kraft.“

Präsident soll nicht ins Ausland gehen

Washington, 9. Juli.—Abgeordneter Campbell von Kansas hat heute eine Bill eingebracht, laut welcher es dem Präsidenten der Vereinigten Staaten verboten ist, Regierungsgeschäfte im Ausland zu erledigen. Campbell sagt, daß der Präsident gelegentlich seiner Reise ins Ausland von „stiffen Diplomaten bestrahlt und von internationalen Staatsmännern gefächelt worden sei“ und daß sowohl sein Ansehen als auch das Ansehen der Vereinigten Staaten dadurch verloren gegangen ist. Auch griff er die Völkertage an.

Prinz Heinrich verwendet sich für seinen Bruder

Berlin, 9. Juli.—Prinz Heinrich, Bruder des früheren deutschen Kaisers, hat König George telegraphisch ersucht, namens der Gerechtigkeit davon abzustehen, daß der Kaiser auf England ausgeliefert werde. Prinz Heinrich erklärt, er wisse, daß sein Bruder Wilhelm das Beste vermag, den Krieg abzuwenden und verweist auf die Unterhaltung, welche er (Heinrich) am 7. Juli 1914 mit König George hatte.

Der Staaten wollen Kolschak helfen

London, 9. Juli.—Dem Pariser Korrespondenten der Morning Post zufolge sind in Paris autoritative Nachrichten eingetroffen, daß die Vereinigten Staaten der Regierung des russischen Admirals Kolschak militärisch, finanziell und wirtschaftlich helfen werden. Es heißt, daß die Unterstützung in ausgedehntem Maßstabe erfolgen soll. Der Korrespondent will ferner wissen, daß der Kongress angegangen werden soll, die nötigen Bewilligungen zu machen. Der russische Volschaffer Polmetieff wird sich am Samstag nach den Vereinigten Staaten einschiffen.

Heimbrancherei ist gefehlwidrig

Der Bundesdistriktsanwalt S. L. Allen ist vom Justizministerium angewiesen worden, jene Personen, welche Bier und Wein für ihren eigenen Bedarf herstellen, wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes gerichtlich zu belangen. Zahlreiche Personen waren bisher der Ansicht, daß die Herstellung von Wein für eigenen Gebrauch nicht gegen das Prohibitionsgesetz verstößt und somit nicht strafbar ist. Durch die neuerliche Entscheidung wird aber das Gegenteil bewiesen. Durch diese Verfügung ist auch der Verkauf von Rezepten für die Herstellung von Bier, Wein oder anderen alkoholhaltigen Getränken untersagt.

Eispreise werden wieder erhöht

Die hiesigen Eishändler haben den Preis des Eises von 60 Cents auf 70 Cents per hundert Pfund erhöht. Der Preis in den südlichen Eishändlern bleibt derselbe, nämlich 5 Cents für 16 Pfund.

Todesnachrichten.

Die Verdingung der verstorbenen Frau Louis Fröhlich fand Dienstag morgen um 9 Uhr von der St. Josephskirche aus auf dem deutschen katholischen Friedhof in Süd Omaha statt. Rev. Vater Simon Schwarz hielt ein Requiem für die Seelenruhe der Verstorbenen. Zahlreiche Blumenpenden, die den Sorg zierten, waren ein Beweis von der Liebe und Wahrung, die sich die allzufrüh Dahingeshiedene erfreute. Als Leichenbegleiter fungierten die Herren: John und Michael Preiner, August Grieb, Wm. Weiß, Franz Blömer, (Chicago) und Anton Groß, Jr. Sie ruhe in Frieden!

Allelei für's Haus.

Winte für die Hausfrau.
Strümpfe, deren Sohlen durch Schweifische hart geworden sind, sollen wieder weich werden, wenn man sie nach gutem Auswaschen und vollständiger Trocknen in lauwarmem Wasser legt, dem etwas Weizenstärke zugefügt wurde. Auf ein Pint einen guten Eßlöffel voll. Man soll sie dann leicht ausdrücken und wieder trocknen lassen. Weizenstärke ist in der Apotheke erhältlich. Vorsicht beim Gebrauch und beim Ausdrücken ist dringend geboten.
Kartoffelwässer, das von den Hausfrauen sonst schnell fortgeschoben zu werden pflegt, findet noch eine gute Verwendung, wenn man Geschirre und Gläser damit auswäscht. Auch zum Reinigen weinlicher Flasche ist es gut. Diefelbe wird danach wie neu.
Stoffkleden lassen sich auf sehr einfache Weise aus der Wäsche entfernen, wenn man die klebhaftesten Stellen mit weicher Seife einreibt und streibt darüber streut. Dann setze man die so behandelten Stücke der Sonne aus und halte sie auf eine Stunde feucht. Nach langem Trocknen werden die Flecken in den meisten Fällen verschwunden sein.

Wie wäscht man einen Sweater?

Einen Sweater wäscht man auf folgende Art und Weise: In einer Schüssel wird in etwas Wasser ½ Teelöffel Seife durch Rühren gelöst, dann je viel Wasser hinzu als nötig und so, daß das Ganze gut feig ist. Dazu legt man einen Eßlöffel Borax in einer Tasse todesenden Wassers, gibt es hinzu und rührt die Masse hindurch; nicht reiben, nur in den Fäden drücken und pressen. Dann wird sie in ein zweites Wasser gegeben, auch mit Seife, aber weniger, das Wasser muß die gleiche Temperatur haben als das erste. Nun drückt man ihn heraus, klopft ihn etwas zwischen flachen Händen und breitet ihn flach auf mehreren übereinander liegenden Läufern, bei denen es nicht darauf ankommt, wenn sie etwas von der roten Farbe annehmen. Ein schnelleres Trocknen wird erzielt, wenn man weitere Läufer überlegt und alles dies gut preßt, dann die Läufer wechselt. Zuletzt legt man ihn unbedeckt auf trockenen Läufern fertig trocknen. Jedes Auswaschen muß vermieden werden, weil er sich verzieht; und hängen darf er gar nicht. Man legt ihn mit ausgebreiteter Aermeln hin. Ist man eilig, so kann man, wenn er nicht mehr naß, nur noch feucht ist, über Läufern von Platz zu Platz Bügelleisen (nicht sehr heiß) hinziehen, ein Weile stehen lassen, dann wechseln. Wenn der untergelegte Streifen fällig geworden ist, so muß er nach dem Trocknen abgetrennt und frisch aufgelegt werden.
Verhütung von Stärke und Glanzfäden.
Um Krugen und Manschetten einen schönen Glanz zu geben, legt man nach folgende Rezepturmasse: Auf 1 Quart Wasser 2 Unzen Glycerin, 1 Unze Borax, 1 ½ Unze Borax (Spermaceti) und 1 Unze Gummi arabicum. Das alles wird so lange gekocht, bis alles gut aufgelöst ist, nach dem Erkalten in reine Gläser gefüllt und gut verkorkt aufbewahrt. Auf ein Quart gekochter Stärke rechnet man 10 Eßlöffel dieser Mischung. Die Stärke darf absolut nicht dick und steif sein, damit sie alle Einlagen der Krugen und Manschetten gut durchdringt. Man hat wohl darauf zu achten, daß die Gegenstände durch und durch trocken gebleibt sind, dann schließt man sie zur Rundung und hängt sie in der Nähe des Ofens auf. So werden sie schön steif und glänzend. Um mögliche Steifigkeit der Wäsche mit der nötigen Elastizität zu vereinen, welche der gestärkten Wäsche die größte Haltbarkeit sichert, ohne daß sie leicht brüchig werden kann, quirt man ein halbes Pfund Reisstärke mit zwei Tassen kaltem Wasser klar und gießt sie unter Wühren in 9 Pints heißes, aber nicht kochendes Wasser hinein, setzt ein wohnungsgroßes Stück fein geschnittenen Starin und ebenso viel weißes Backs, sowie einen Eßlöffel voll Glycerin-Del hinzu und läßt unter beständigem Umrühren die Stärke einmal aufkochen. Wird die Stärke nicht sogleich benutzt, so gießt man vorsichtig kaltes Wasser darauf, ohne es durchzurühren, damit sich keine Haut auf der Oberfläche bilden kann; vor dem Gebrauch gießt man das Wasser wieder ab. — Herstellung guter Glanzstärke nach englischer Vorschrift.) Man nehme die beste Reisstärke und mische sie mit etwas Wasser zu einem heißen Brei; dann füge man, während man unauflöslich rührt, kochendes Wasser hinzu. Sollen die Krugen, Krausen und Hemdbusen sehr steif sein und wie ein Spiegel glänzen, so nehme man ungefähr ¼ Pfund Reisstärke und löse in dem Wasser, welches hinzugegeben wird, einen Teelöffel voll geschwärtzten Borax, etwas reines, weißes Wachs in der Größe einer Nuss und ein Stückchen Zucker auf.

Wenn eine gemeine Lüge zur allgemeinen Lüge wird, erkennt man sie als Wahrheit an.

Marktberichte

Omaha, 10. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 2500; Markt stark und 15—25c höher.
Jahrlinge aktive, 15—25c höher. Ausgewählte bis Prima, 15.25—15.75.
Gute bis beste Fäbriinge, 14.50—15.00.
Mittelgut bis gut, 13.50—14.25. Gemöhnliche bis ziemlich gute 11.00—13.00.
Schlachtvieh, aktiv 15—25c höher. Ausgewählte bis Prima, 15.75—16.25.
Gute bis ausgewählte, 14.75—15.50.
Ziemlich gute bis gute, 13.75—14.50.
Gemöhnliche bis ziemlich gut, 11.00—13.00.
Stärke und Feifers, aktiv stärker. Gute bis beste Feifers, 10.50—13.52.
Ausgewählte bis prima Stärke 11.25—12.50.
Gute bis beste Stärke 9.50—11.00.
Mittelmäßige Stärke, 7.50—9.25. Gemöhnliche bis gute, 5.50—7.50.
Stokers und Feeders, aktiv und stärker. Gute bis beste Feeders, 12.00—13.00.
Mittelmäßige bis gute Feeders, 10.00—12.00.
Gemöhnliche bis mittelmäßige 8.50—9.50.
Stark Feifers, 6.50—8.00.
Stark Stärke, 6.00—7.00.
Stark Stärke, 8.00—10.50.
Voll Stärke, 10.00—16.00.
Vullen, 9.00—11.50.
Gute bis ausgewählte Grad Feifers, 11.50—12.50.
Gute bis sehr gute, 10.50—11.50. Gemöhnliche bis gute, 9.00—10.50.
Schweine—Zufuhr 10,000; Markt 10—20c höher.
Durchschnittspreis 21.40—22.00. Höchster Preis 22.10.
Schafe—Zufuhr 9,000; Markt aktiv 20—25c höher.
Kammer, leichtwiegende, 16.25—16.90.
Kammer, schwerwiegende, 15.00—16.00.
Kammer, ausgefuchte, 6.00—12.00.
Jahrlinge, 9.50—10.50.
Geschorene Widder, 8.00—9.75.
Geschorene Mutterkühe, gute bis ausgewählte, 7.00—8.00.
Geschorene Mutterkühe, mittelmäßige bis gute, 6.00—6.50.
Mutterkühe, ausgefuchte, 2.75—5.00.
Chicago, Ill., 10. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 12,000; Markt 25c höher.
Schweine—Zufuhr 35,000.
Durchschnittspreis 21.35—22.60. Höchster Preis 22.85.
Schafe—Zufuhr 16,000; Markt fest.
Lop Lämmer, 17.25.
Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 10. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 4,000; Markt fest und 15c höher.
Schweine—Zufuhr 5,000; Markt fest.
Durchschnittspreis 21.75—22.15. Höchster Preis 22.35.
Schafe—Zufuhr 3,000; Markt fest und 10c höher.
Lop Lämmer 16.85.
St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, 10. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 1,000; Markt aktiv und 25c höher.
Schweine—Zufuhr 6,500; Markt fest und 10c höher.
Durchschnittspreis 21.90—22.25. Höchster Preis 22.80.
Schafe—Zufuhr 2,000; Kammer fest, 10c höher; Schafe fest.
Omaha Getreidemarkt
Omaha, 10. Juli.
Quarter Weizen—No. 3 2.35.
Frühjahrsweizen—No. 1 2.32.
Weißes Corn—No. 2 1.73.
No. 3 1.92.
No. 4 1.90.
No. 5 1.88.
No. 6 1.87.
Gelbes Corn—No. 1 1.91.
No. 2 1.91.
No. 3 1.89—1.90.
No. 4 1.88.
Gemischtes Corn—No. 1 1.91.
No. 2 1.90.
No. 3 1.88.
No. 4 1.88.
Weißer Hafer—No. 2 73.
No. 3 72.
No. 4 71½.
Hoggen—No. 2 1.42.
No. 3 1.41—1.43.
No. 4 1.40.
Gerste—No. 3 1.19.